UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV

HOCHSCHULMEDIZIN DRESDEN · CARL-GUSTAV-CARUS · 1789 – 1869

ALUMNI-NEWSLETTER

Juli 2017

Grundsteinlegung für Neubau des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) Dresden

Auf dem Gelände des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden entsteht ein hochmodernes Gebäude, das die Erforschung von Krebserkrankungen und die Versorgung von Krebspatienten so eng wie möglich verknüpfen soll. Der Neubau des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) Dresden wird ab 2019 eine einzigartige Forschungsplattform und Laboratorien, Bereiche für Patientenstudien sowie Räume für medikamentöse Behandlungen und Strahlentherapie beherbergen. Der Freistaat Sachsen stellt für die Errichtung des Gebäudes 22 Millionen Euro bereit.

Auf vier Etagen und über 3.000 Quadratmetern Nutzfläche werden in dem Neubau des NCT Dresden rund 200 Wissenschaftler und forschende Ärzte arbeiten. Gleichzeitig können hier Krebspatienten mit den neuesten Methoden behandelt werden. Mit dem „Operationssaal der Zukunft“ zieht auch ein besonderer Forschungsbereich in das Gebäude ein, in dem Instrumente und Geräte digital vernetzt sind. Hier können Wissenschaftler wichtige Daten zur Entwicklung computer- und robotergestützter Assistenzsysteme für die Krebschirurgie gewinnen. Der OP wird räumlich »

CARUS CAMPUS

Ihre Ansprechpartner beim Alumni-Netzwerk Carus Campus:
Andreas Mogwitz · Annette Raisch · Anna Träger

Fetscherstr. 74, 01307 Dresden
Tel: 0351-458-19388 · Fax: 0351-458-7264 · carus.campus@ukdd.de

unmittelbar mit modernsten Bildgebungsmethoden und Strahlentherapie-Einheiten verbunden sein. Durch die enge Verknüpfung zentraler Forschungs- und Behandlungsbereiche werden Ergebnisse der Krebsforschung schnell und gezielt zum Wohle von Patienten weiterentwickelt.

„Jährlich erkranken in Deutschland rund eine halbe Million Menschen neu an Krebs. Wir brauchen in diesem Bereich Spitzenforschung, um die Therapien von morgen und übermorgen entwickeln zu können. Der NCT-Neubau wird hierfür in Dresden beste Voraussetzungen bieten“, erklärte Ministerpräsident Stanislaw Tillich anlässlich der Grundsteinlegung.

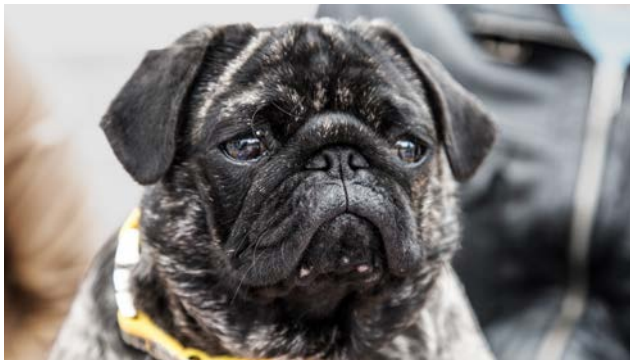
Bundesministerin für Bildung und Forschung Johanna Wanka: „Mit der heutigen Grundsteinlegung für das NCT in Dresden schaffen wir durch die enge Verbindung von Forschung und klinischem Alltag hervorragende Bedingungen für eine patientenorientierte Krebsforschung, die sich mit den Besten in der Welt messen können wird.“

Prof. Christof von Kalle, Geschäftsführender Direktor des NCT Heidelberg: „Das Konzept des NCT, interdisziplinäre Zusammenarbeit auch räumlich konsequent umzusetzen und auf den Patienten zu zentrieren, hat sich in Heidelberg definitiv durchgesetzt. Der Neubau in Dresden schafft die identischen Voraussetzungen, um Krebsforschung und Patientenversorgung in einem Gebäude zu vereinen.“

Die sächsische Landeshauptstadt wurde aufgrund ihrer wissenschaftlichen und medizinischen Kompetenz 2014 zum Partnerstandort des NCT Heidelberg ernannt. Beide Standorte arbeiten eng zusammen und ergänzen sich in ihren Expertisen. Getragen wird das NCT Dresden vom Deutschen Krebsforschungszentrum, dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden und dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf. Der Neubau macht diese wichtige Institution nun auch nach außen hin sichtbar und schafft eine exzellente Infrastruktur für die patientennahe Krebsforschung und die Versorgung von Krebspatienten.

Partnerinformation:

Schröders Tag



Hallo zusammen,
mein Name ist Herr Schröder, für Freunde auch Schrödi. Ich bin seit einiger Zeit CDS im Büro der Deutschen Ärzte Finanz in Dresden. CDS, das heißt Chief Dog Supervisor, was bedeutet, ich muss verdammt gut aussehen und ich muss den richtigen Riecher haben. Passend für einen Mops in meinem Alter. Ich laufe den ganzen Tag durchs Büro und schaue nach dem Rechten. Da ich so bestens weiß, was hier den lieben langen Tag passiert – und das ist eine Menge – berichte ich hier einfach mal, was die Leute alles machen.

Neulich erst, am Morgen, stellte ich fest, dass da Leute ohne Ende bei uns im Seminarraum saßen. Überall schicke Leder- und Lackschuhe. Da habe ich mich kaum getraut, reinzuzwicken. Am Ende hab ich es doch gemacht. Wie sich rausstellte, war das wohl ein Kollege der apoBank. Frauchen erklärte mir dann, dass es um eine Niederlassung geht und das irgendwie total wichtig sei. Naja, ich fand es weniger spannend. Aber Niederlassung war mein Stichwort. Also erst mal raus auf die Wiese.

Kurz danach kam ein junger Student mit seinem Diamant-Fahrrad auf den Hof. Der sah ganz schick aus. Kurze Hosen, Wollpulli, Sandalen und lange Haare, Typ Streichel-mir-den-Rücken. Sicher ein Hundefreund, also nichts wie hinterher, der spielt sicher mit mir!

Kaum saß der junge Mann mit seiner Tasse grünem Tee am Schreibtisch, merkte ich, dass er wohl doch Größeres vorhat. Eine Riesenreise plant er. Famulatur in Indonesien, Australien und Indien, nicht schlecht. Meine Vorfahren kommen übrigens aus China. Das war vor 2000 Jahren und interessiert heute kaum noch. Zurück zu unserem Hundeversteher; was eine Famulatur ist, weiß ich zwar nicht genau, aber die Länder sind ziemlich weit weg. Hab ich zumindest mal gehört.

Nun wollte er sich über Versicherungen informieren, die er da wohl braucht. Haftpflicht, Krankenversicherung und ein Konto wollte er auch haben. Das wird teuer, dachte ich mir! Nach ein paar Minuten habe ich aber mitbekommen, dass er das alles kostenlos bekommt und sogar noch ein neues Antibiotikaposter mitnehmen durfte! Gekrault hat er mich am Ende auch noch – echt ein netter Typ! Als er dann nach einer halben Stunde wieder zur Vorlesung radelte, hab ich mich erst mal hingelegt. Die mit der Niederlassung saßen immer noch – obwohl die Praxis in Dresden ist. Schon verrückt.

Bis bald, euer Schrödi

SEMINARE

21. September 2017, 18.00 – 20.00 Uhr
Immobilien-Seminar für Eigennutzer
Grundstücks- und Immobiliensuche, Eigenheimplanung
Anmeldung: heiko.kahle@aerzte-finanz.de

18. Oktober 2017, 18.00 – 20.30 Uhr
Niederlassungsseminar
Kurz- und langfristige Vorbereitung auf eine mögliche Praxisübernahme, Rechtliche und wirtschaftliche Besonderheiten, Praxissuche, Vertragsärztliche Abrechnung
Anmeldung: gunnar.gerke@aerzte-finanz.de

www.aerzte-finanz.de

UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM

Erste Professorin ans NCT Dresden berufen:

Informatikerin entwickelt Assistenzsysteme für die Krebschirurgie

Stefanie Speidel (38) ist seit dem 1. April Professorin für „Translationale Chirurgische Onkologie" am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Dresden. Die Informatikerin forscht an intelligenten Assistenzsystemen für den Operationssaal. Diese sollen den Chirurgen bei minimalinvasiven Eingriffen sicher an sein Ziel führen. Besonders Tumoroperationen im Bauchraum könnten hierdurch künftig noch genauer und risikoärmer werden. Speidel ist die erste Professorin, die aus Geldern des NCT Dresden finanziert wird. Vier weitere NCT-Professoren sollen in diesem und im kommenden Jahr berufen werden. Das NCT Dresden ist eine gemeinsame Einrichtung des Deutschen Krebsforschungszentrums, der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden und des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf.

Adresse eingeben, okay drücken, losfahren. Im Auto verlassen wir uns ganz selbstverständlich auf unser Navigationssystem, wenn wir zu neuen Zielen aufbrechen. Die Zukunft im Operationssaal könnte ganz ähnlich aussehen: Intelligente Assistenzsysteme führen den Chirurgen sicher und ohne Umwege zum Tumor. Die NCT-Professorin Stefanie Speidel entwickelt hierfür hochkomplexe und zugleich praktikable Lösungen: „Heute wie in Zukunft trägt aber der Mensch die Verantwortung und entscheidet während der Operation, was zu tun ist. Wir bieten dem Chirurgen für seine Arbeit intelligente Hilfen an", erklärt Speidel.

Benötigt werden die intelligenten Hilfen insbesondere bei minimalinvasiven Operationen. Hier macht der Chirurg einen kleinen Schnitt in die Haut des Patienten und steuert die Operation über Videobilder des Endoskops. Das Navigationssystem, an dem Speidel gemeinsam mit ihrem Team arbeitet, blendet in die zweidimensionalen Videobilder zusätzliche Informationen ein: etwa die dreidimensionale Darstellung der Bereiche, in denen operiert werden soll, oder Gefäße, die nicht verletzt werden dürfen. Kontextbezogen kommen weitere Informationen hinzu. Greift der Chirurg beispielsweise zu einem scharfen Instrument, erkennt das System die Absicht, weiter zum Tumor vorzudringen, und zeigt zusätzlich die optimale Schnittführung und die genaue Lage des Tumors an.

Bewegliche Oberflächen erschweren Navigation

In der Neurochirurgie und Orthopädie, wo an weitgehend stabilen Strukturen operiert wird, sind vergleichbare Systeme heute bereits im Einsatz. Neu und besonders schwierig ist die Entwicklung solcher Navigationssysteme für Weichgewebe, wie sie etwa im Bauchraum vorliegen. Denn durch Atmung, Herzschlag oder die Berührung mit medizinischen Instrumenten kann sich die Lage und Form von Geweben und Organen ständig verändern. „Diese Veränderungen müssen wir – vergleichbar mit einer veränderten Position beim Autofahren – in Echtzeit analysieren und abbilden. Denn was nützt uns, um beim Autovergleich zu bleiben, ein System, das lediglich rückmeldet: ‚Vor 300 Metern hätten Sie rechts abbiegen müssen'", sagt Speidel.

Um das zu erreichen, kombiniert Speidel sowohl vor als auch während der Operation gewonnene Bild- und Sensordaten mit biomechanischen Modellen und entwickelt neue Programme, die aus diesen Informationen Oberflächenveränderungen unmittelbar berechnen können. „Solche »

computergestützten Systeme sind für die Zukunft der Chirurgie von großer Bedeutung. Sie geben uns die Möglichkeit, Operationen noch exakter auszuführen und den Tumor mit größerer Sicherheit komplett zu entfernen. Zudem könnten noch schwierigere Fälle als bisher operativ behandelt werden“, berichtet Prof. Jürgen Weitz, Direktor der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden und einer der Geschäftsführenden Direktoren am NCT Dresden.

Erweiterte und virtuelle Realitäten zum Wohl des Patienten

Neben der Überlagerung der Wirklichkeit durch zusätzliche Informationen, der sogenannten erweiterten Realität, beschäftigt sich Speidel auch mit innovativen Lösungen im Bereich der virtuellen Realität. Hier erzeugen Computer eine dreidimensionale Umgebung, mit welcher der Nutzer auf scheinbar physische Weise interagieren kann. So entwickelt sie eine spezielle Software für Datenbrillen, mit deren Hilfe sich der Chirurg vor der Operation eine dreidimensionale Projektion des zu behandelnden Organs oder Gewebes ansehen kann. Durch Handbewegungen kann er die räumliche Abbildung beliebig drehen und wenden.

Speidels Arbeit könnte schon in absehbarer Zeit Patienten zu Gute kommen und wird die Expertise der Dresdner Hochschulmedizin um eine neue Dimension bereichern. Die Datenbrille zur Operationsplanung wird bereits in Pilotstudien getestet. Das intraoperative Assistenzsystem soll am NCT Dresden in Studien getestet werden und könnte in etwa zehn Jahren für bestimmte Eingriffe in den Operationssälen zur Verfügung stehen.

Die Informatikerin ist die erste NCT-Professorin in Dresden. Zwei Professuren auf den Gebieten „Translationale Medizinische Onkologie“ und „Translationale Bildgebung in der Onkologie“ werden in Kürze mit führenden Wissenschaftlern und Ärzten besetzt. Zwei weitere Professuren werden folgen. Durch die NCT-finanzierten Professuren werden in Dresden ganz gezielt bestimmte onkologische Forschungsschwerpunkte gestärkt.

Vor ihrem Wechsel nach Dresden leitete Speidel die Arbeitsgruppe „Computer-assisted Surgery“ am Karlsruher Institut für Technologie und arbeitete hier bereits eng mit Wissenschaftlern des Deutschen Krebsforschungszentrums und Ärzten des Universitätsklinikums Heidelberg zusammen. Das NCT Dresden bietet ihr nun hervorragende Voraussetzungen, um ihre interdisziplinäre Forschung standortübergreifend weiter voranzutreiben.

Stefanie Speidel, Jahrgang 1978, studierte an der Universität Karlsruhe (TU) sowie am Royal Institute of Technology Stockholm (Schweden). Sie forschte als Postdoktorandin an der Universität Heidelberg und leitete seit 2012 eine eigene Nachwuchsgruppe, „Computer-assisted Surgery“, am Karlsruher Institut für Technologie. Stefanie Speidel konnte bereits eine Reihe wissenschaftlicher Auszeichnungen sammeln, darunter den Technology Award der European Association for Endoscopic Surgery (2007), den Maria Gräfin von Linden Preis (2011) und ein Margarete-von-Wrangell-Fellowship (2011). Zweimal wurde sie außerdem für hervorragende Lehre ausgezeichnet.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM

Eine Nacht, die Wissen schafft

„Eine Nacht, die Wissen schafft“ war das Motto der 15. Dresdner Langen Nacht der Wissenschaften. Am 16. Juni gab es ab 18 Uhr faszinierende Einblicke in die Welt der Medizin und Forschung. Über 6.500 Besucher lockte die Nacht zu den fast 80 Programmpunkten der Dresdner Hochschulmedizin auf den Campus. Die Besucher erwartete ein spannendes Programm von der psychiatrischen Forschung über die Protonentherapie bis hin zum Teddykrankenhaus – großer Dank an alle Helfer. Mit einem großen Kinderprogramm, interessanten Vorträgen und spannenden Führungen warteten die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden sowie das Uniklinikum auf. Zentrale Veranstaltungsorte waren wieder das Medizinisch-Theoretische Zentrum (MTZ) und das Kinder-Frauenzentrum. Aber auch zahlreiche weitere Häuser öffneten ihre Türen, so die UniversitätsZahnMedizin, die Kinder- und Jugendpsychiatrie, das Medizinische Interprofessionelle Trainingszentrum oder die Universitäts Protonen-Therapie Dresden. Es gab Neuigkeiten zur Krebsforschung und zur Neurochirurgie.

Wie kann Mathematik Leben retten und wie funktionieren Riechen und Schmecken? Diese und andere Fragen zur aktuellen Forschung wurden in zahlreichen Vorträgen und an den Ständen von Mitarbeitern der Hochschulmedizin Dresden beantwortet. Außerdem öffnete natürlich auch wieder das Teddykrankenhaus im MTZ. Ein Intensivmedizinwagen konnte unter die Lupe genommen werden und vor dem MTZ gab es eine große Einsatzübung der Notfall-Mediziner.

Mehrere hundert Mitarbeiter aus Klinikum und Fakultät engagierten sich für die Lange Nacht der Wissenschaften – ohne deren tollen und oft schon jahrelangen Einsatz würde die Veranstaltung nicht in dieser Qualität gelingen.

Für alle Neugierigen, die schon jetzt planen möchten: Die nächste Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften findet am 15. Juni 2018 statt.

www.wissenschaftsnacht-dresden.de

Partnerinformation:

Mit Herz und Verstand

Wer als Finanzexperte nur an Zahlen denkt, versteht sein Handwerk nicht

„Unsere Kunden arbeiten in aller Regel hart und helfen Menschen. Viele schenken uns ihr Vertrauen. Genau von dieser Herzlichkeit und der Verbundenheit wollen wir etwas zurückgeben“, sagt Knut Michel, Geschäftsführer von Schneider + Partner (S+P).

Viele der späteren Mandanten kennen die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer schon Jahre, bevor sie gemeinsam unter anderem mit jungen Ärzten die Zukunft planen. Der erste Kontakt zu denen entsteht meist recht unkompliziert. Im Studium bleibt kaum Zeit, sich um die finanziellen Belange zu kümmern, sich darüber auszutauschen, auf welchen Beinen mal eine eigene Praxis stehen könnte. Nicht zuletzt deshalb arbeitet S+P seit 2015 mit der Deutschen Ärzte Finanz zusammen und bietet gemeinsam mit weiteren Partnern erfolgreich Seminare für verschiedene Zielgruppen an, darunter auch die beliebten PJ-Seminare. „Da geht es uns um die erste Steuererklärung. Was kann ich absetzen? Was sind Werbungskosten? Was sind Sozialversicherungsbeiträge? Wann müssen Stipendien oder Nebeneinkünfte versteuert werden? Genauso erklären wir Gehaltszettel, wie sich Heirat und Kinder steuerlich auswirken, PJ im Ausland – wo wird was besteuert?“; also alles ganz nützliche Infos, die man als Student noch nicht auf dem Schirm hat.

Knut Michel und seine Kollegen vom kanzleiinternen Kompetenzzentrum Gesundheit haben viele Ideen, wie sie angehenden Medizinern und gestandenen Ärzten weiterhelfen können. „Aber zum Leben gehören nicht nur Zahlen und unsere Kanzlei auf der Lortzingstraße hier in Dresden ist nicht der Nabel der Welt“, da ist sich die Geschäftsführung bei S+P einig. So steht man denn hier auch nicht nur den eigenen Mandanten mit Rat und Tat zur Seite, sondern engagiert sich seit vielen Jahren auch über die Kanzleigrenzen hinweg stark im gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Bereich.

„Wir sehen uns seit unserer Gründung vor über 25 Jahren als Teil der Region und möchten auch etwas zurückgeben. Eines unserer Herzensprojekte ist die Zusammenarbeit mit dem Verein Sonnenstrahl e. V., der sich um krebskranke Kinder und Jugendliche kümmert und deren Familien unterstützt“, bringen es die Berater auf den Punkt. Die Liste der Projekte, für die ihr Herz schlägt, lässt sich problemlos fortsetzen: S+P Cup – die Fußball-Stadtmeisterschaft Dresdner Schulen, das Tennisstipendium für Grundschulkinder beim TC Blau-Weiß, die Dresden Titans, der SC Borea, der Handballclub Rödertal oder Carus Campus. Und dann ist da noch die OSTRALE. S+P zählt zu den großen Förderern der OSTRALE – Biennale für zeitgenössische Kunst. Übrigens: die OSTRALE 2017 findet vom 28. Juli bis 1. Oktober 2017 unter dem Motto „re_form" wieder im Ostragehege statt.

Kontakt S+P über Rita Lehmann
Tel.: 0351 34078-145
rita.lehmann@sup-dresden.de
www.schneider-wp.de

Knochenmetastasen verstehen

Ansätze zur besseren Diagnose und Therapie: In den kommenden drei Jahren fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Schwerpunktprogramm µBONE, ein überregional konzipiertes Netzwerk aus Tumor- und Knochenforschern. Deren Ziel ist es, die Entstehung von Knochenmetastasen besser zu verstehen. In diesem Schwerpunktprogramm unter Koordination der Hochschulmedizin Dresden sollen Schlüsselmechanismen der Knochenbesiedlung durch Tumore und die sich anschließende Kommunikation zwischen den Zellen aufgeklärt werden. Das Ziel ist, neue Ansätze zur Prävention und Therapie von Knochenmetastasen zu finden. Dazu stehen den Wissenschaftlern künftig insgesamt sechs Millionen Euro zur Verfügung.

„Es ist allzu oft Realität, dass wir Patientinnen und Patienten in unserer Sprechstunde sehen, die ihre Tumorerkrankung bereits vor Jahren beziehungsweise Jahrzehnten erfolgreich besiegt haben. Dann kommt es plötzlich, die Krankheit ist fast schon vergessen, zu Knochenmetastasen, also der Tumor hat gestreut, ist herangewachsen und hat den Knochen zumindest teilweise zerstört“, sagt Professor Lorenz Hofbauer, Knochenspezialist und Leiter des UniversitätsCentrums für Gesundes Altern am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Besonders betroffen sind Patientinnen und Patienten mit den beiden häufigsten Tumorerkrankungen von Mann und Frau. Brustkrebserkrankungen und auch das Prostatakarzinom metastasieren bevorzugt in den Knochen. „Die Diagnose kommt dann nach zehn bis fünfzehn Jahren – ein Schock.“ Genau diese Situation ist für den Arzt Professor Hofbauer die Motivation, sich schon viele Jahre mit dem Phänomen der Knochenmetastasen zu beschäftigen.

Knochenmetastasen sind eine schwerwiegende Spätkomplikation vieler Tumorerkrankungen. Schon zu Beginn der Erkrankung siedeln sich vereinzelte zirkulierende Krebszellen (circulating tumor cells; CTC) im Knochenmark an, wo sie sich erst nach Jahren zu Metastasen entwickeln.

Bislang sind die Aussichten einer Heilung sehr gering. Denn wenn eine Knochenmetastase erkannt wird, ist das immer ein Zeichen dafür, dass der Tumor schon fortgeschritten ist. Das heißt, die Betroffenen haben eine hohe Tumorlast – viele Tumorzellen, die sich eben auch schon im Knochen angesiedelt haben. „Natürlich gibt es Möglichkeiten der Behandlung“, sagt Lorenz Hofbauer, „man kann operieren, man kann eine Chemotherapie durchführen, auch eine Strahlentherapie. Es gibt auch Medikamente. Aber es ist tatsächlich so, dass bei Knochenmetastasen weniger von einer Heilung gesprochen wird, der Fokus ist hin zur Linderung verschoben.“ Denn hat der Tumor in den Knochen gestreut, dann haben die Tumorzellen bereits zu einem Ungleichgewicht zwischen Knochenabbau und Knochenaufbau und so zu einer massiven Zerstörung geführt. »

Die Herausforderung für die Wissenschaftler um Professor Hofbauer ist es, jetzt schneller zu sein als die Tumorzellen und die Mechanismen zu verstehen, warum diese Zellen sich über Jahre verstecken können, bis sie einen Teilungsimpuls bekommen. „Wir gehen davon aus, dass hormonelle Veränderungen, ein Vitamin D Mangel oder genetische Ursachen ursächlich sein könnten und eine Informationskaskade in Gang setzen“, sagt Professor Hofbauer. Ein Aspekt, den die Wissenschaftler derzeit schon untersuchen.

In den nächsten Jahren geht es auch darum, dass man Antworten auf weitere Fragen findet:

- Warum metastasieren ausgerechnet Brust- und Prostatakrebszellen in den Knochen?
- Wie schaffen es die Zellen, sich unbemerkt vom Immunsystem zu verstecken?
- Welche Informationen sind erforderlich, damit sich Tumorzellen in der Zirkulation maximal anpassen können?
- Wie schaffen sie es, auch unter Sauerstoffmangel zu überleben?
- Wie finden die Zellen im Körper überhaupt den Knochen und damit wohl eines der besten Verstecke vor einer Chemotherapie?
- Was versetzte sie in eine Art Winterschlaf und was weckt sie auf?

Damit diese Fragen beantwortet werden können, haben Tumor- und Knochenforscher aus Hamburg, Lübeck, Erlangen und Würzburg die µBone-Initiative ins Leben gerufen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft würdigt das große translationale Potenzial des Konsortiums mit einer Bewilligung des Forschungsvorhabens.

Alumnitag 2017

Uns hat es unbeschreiblich gefreut, wie sehr Sie das Wiedersehen mit Ihren Kommilitonen bewegte. Auch wenn mancher Kontakt die letzten fünfzig Jahre überdauert hat, so haben Sie doch immer wieder bei einigen Gesichtern kurz inne gehalten und überlegt, welchem Namen, welcher Situation Sie dieses oder jenes gereifte Gesicht zuordnen können. Wir wollten Ihren Erinnerungen einen Rahmen geben, wir wollten einen Raum für eine Begegnung schaffen und wir wollten Ihnen zeigen, wie sich Ihre Alma Mater verändert hat, wie wir heute Schritt halten müssen und auf die Anforderungen an die moderne Hochschulmedizin reagieren. Uns würde es freuen, wenn genau dieses Anliegen von Ihnen so verstanden wurde.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM CARL GUSTAV CARUS DRESDEN · CARL GUSTAV CARUS MANAGEMENT GMBH · MEDIZINISCHE FAKULTÄT CARL GUSTAV CARUS · UNIVERSITÄTSKLINIKUM

Anzeige

67er Examens-Jahrgang?

Die Beatles veröffentlichen ihr epochales Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band-Album, Ärzten gelingt die erste Herztransplantation und in der DDR wird die Fünf-Tage-Woche beschlossen. Im Gegenzug werden fünf Feiertage gestrichen. Und wenn Sie 1967 Ihr Medizinstudium erfolgreich an der Medizinischen Akademie Carl Gustav Carus abgeschlossen haben, dann fühlen Sie sich herzlich angesprochen. Denn: Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden und das Universitätsklinikum veranstalten in diesem Jahr zum zweiten Mal einen akademischen Empfang aus Anlass des 50. Jahres-tages Ihres Studienabschlusses.

In einigen Ländern wird den Alumni, den Ehemaligen einer Universität – also Examinierten, Promovierten, Professoren und allen, die sich mit ihrer Alma Mater verbunden fühlen – eine tragende Funktion zuteil. So wollen wir Ihnen auch unsere Aufmerksamkeit schenken und einen Rahmen für ein Wiedersehen mit Freunden und Kollegen bieten.

Der Empfang aus Anlass des 50. Jahrestages Ihres Studienabschlusses findet am 30. September 2017 statt. Beginn wird um 10 Uhr sein.

Am gleichen Tag feiert die Stiftung Hochschulmedizin Dresden ihr fünfjähriges Bestehen. Festredner wird Prof. Dr. Kurt Biedenkopf sein.

Direkt im Anschluss an den Empfang organisieren wir Ihren Alumnitag der Hochschulmedizin Dresden. Hier erhalten Sie neben aktuellen Informationen und einer Campusführung einen interessanten Einblick in das aktuelle Medizinstudium.

Detaillierte Programminformationen sowie Veranstaltungsort und Anreiseinformationen erhalten Sie rechtzeitig im Vorfeld.

Wenn Sie Rückfragen haben, steht Ihnen das Alumni-Büro der Hochschulmedizin Dresden, ***Telefon 0351-458-19620*** *oder Email:* ***carus.campus@uniklinikum-dresden.de*** *jederzeit zur Verfügung.*

Prof. Heinz Reichmann	***Prof. D. Michael Albrecht***	***Prof. Michael Meurer***
Dekan	*Medizinischer Vorstand*	*Vorsitzender der Stiftung Hochschulmedizin*

www.hochschulmedizin-dresden.de